

 <p>Museum August Kestner / Christian Tepper [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Mars und Venus (Stirnziegel)</p> <p>Museum: Museum August Kestner Trammplatz 3 30159 Hannover (0511) 168-42730 museen- kulturgeschichte@hannover- stadt.de</p> <p>Sammlung: Antike Kulturen, Architekturterrakotten: Sog. Campanareliefs, Aufsatzplatten, Simen, Wasserspeier etc.</p> <p>Inventarnummer: 2010.21</p>
---	--

Beschreibung

Das Bildprogramm des Augustus bedient sich des Troia- und Romulus-Mythos. Beide Mythenstränge sind über Venus und Mars verknüpft, die als Stammeltern des iulisch-claudischen Herrscherhauses gelten. Venus ist Mutter des Aeneas; dessen Sohn Iulus-Ascanios wird Stammvater der iulisch-claudischen Dynastie. Als Venus Genetrix wird sie zu deren Stammutter. Mars verführt Rea Silvia, Tochter des Königs von Alba Longa, das einst von Iulus gegründet worden war, und macht sie zur Mutter der Zwillinge Romulus und Remus.

Aufgrund von Vergleichsstücken in Paris, Rom und Berlin mit Fundortangaben könnte auch dieses Stück aus Cerveteri stammen. (AVS)

Ausführliche Beschreibung

Platte oben abgerundet. Auf der Rückseite große Befestigungsöse bzw. Handhabe. - Rechts sitzender nackter Krieger (Mars) n. l. gewandt. Ein Tuch fällt von seiner linken Schulter auf seinen rechten Oberschenkel. Auf dem Kopf trägt er einen Helm, die linke Hand hält eine Lanze, die rechte stützt sich auf einen Schild. Der Krieger schaut auf eine rechts von ihm stehende, mit einem langen Mantel bekleidete Frau (Venus).

Grunddaten

Material/Technik:

Ton / Reste von Bemalung: Dunkelrot (Reliefgrund), Weiß (Umrahmung, Untergewand der Venus), Blau (Mantel der

Venus), Gelb (Schild, Helm), Rot (Mantel des Mars)

Maße:

Höhe: 37,5 cm

Ereignisse

Hergestellt wann 27 v. Chr.-14 n. Chr.

wer

wo Cerveteri

[Geographischer Bezug] wann

wer

wo Cerveteri

[Person-Körperschaft-Bezug] wann

wer Mars

wo

[Person-Körperschaft-Bezug] wann

wer Aeneas

wo

Schlagworte

- Campanareliefs

Literatur

- Siebert, Anne Viola (2011): Geschichte(n) in Ton. Römische Architekturterrakotten. Regensburg, Nr. 100